I. 61.

Wiener Frauen-Erwerb-Verein.

Achte ordentliche General-Versammlung
am 25. November 1874.

Rechenschafts-Bericht

des Ausschusses

vom 1. Jänner bis 30. September 1874.

Rechnungs-Abschluß.

K.K. HOF- UND STAATS-BIBLIOTHEK WIEN

Wien, 1874.
Im Selbstverlage des Vereines.
Druck von Carl Finsterbeck.

Inhalt.

Seite

Rechenschafts-Bericht, allgemeiner Theil 1
I. Couvert-Fabrikation 14
II. Schulen des Vereines.
Wiederholungsschule und Vorbereitungsschule 15
Höhere Bildungsschule 16
Handelsschule 20
Schreibunterricht 22
Französische Sprachschule 24
Englische Sprachschule 25
Zeichenschule 25
Atelier 26
Höhere Arbeitsschule 27
Nähstuben 29
Schneidereischule 30
Lehrkörper im Schuljahre 1873/74 33
Rechnungs-Abschluß 35
Ausweis der Buchhaltung 36, 37
Bilanz-Conto 38, 39
Gewinn- und Verlust-Conto 38, 39
Capital-Conto 38, 39
Nachweisung der Kosten des Hausbaues 40, 41
Rechnungs-Abschluß des Baufondes 42
Ansprache bei Eröffnung des Vereinshauses 43

Geehrte Damen!

Ehe wir zu der Mittheilung aller jener Ereignisse schreiten, welche der Verein seit Beginn des laufenden Jahres erfahren hat, erlauben wir uns Sie aufmerksam zu machen, daß wir, nach §. 6 der neuen Statuten, das Vereinsjahr nicht, wie bisher üblich, mit dem Sonnenjahre, sondern mit dem 30. September geschlossen haben, und daß somit der vorliegende Rechenschafts-Bericht, als der erste, welcher nach Abänderung der Statuten erstattet wird, nur neun Monate, d. h. den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. September d. J. begreift. Als eine natürliche Folge hievon erscheint, daß gewisse statistische Daten, wie die über die Aufnahme unserer Schülerinen, welche wir schon im vorigen Berichte brachten, entfallen, daß sich gewisse Zahlen, wie die der laufenden Einnahmen, der Placirungen u. s. w. geringer stellen als die, welche wir bisher nach Abschluß eines vollen Jahres aufzuweisen hatten, ein Umstand, den wir hier nur ausdrücklich berühren, um einem allfälligen Mißverständnisse, oder einem Verkennen der gegebenen Verhältnisse vorzubeugen, und nach dessen Erledigung wir uns erlauben, zu dem nachstehenden Berichte überzugehen.

Nach der Generalversammlung vom 19. Februar 1874 sahen sich die folgenden Damen mit der Leitung der Vereinsgeschäfte betraut: Louise Beyfuß, Jeannette v. Eitelberger, Aglaia v. Enderes, Ottilie Friedmann, Marianne Hainisch, Emma Harum, Baronin Hohenbruck, Baronin Kalchberg, Sidonie Kohen, Marie Kompert, Amalie Koppel, Mathilde Lippitt, Auguste v. Littrow, Anna v. Lucam, Betty Ofer, Altgräfin Salm-Liechtenstein, Ida v. Schmidt-Zabiérow, Antonie v. Schrötter, Henriette v. Wiener.

Von diesen Damen verblieben, sowie im vorhergegangenen Jahre, als Präsidentin Frau Jeannette v. Eitelberger, als erste Vicepräsidentin und Cassierin Frau Mathilde Lippitt, als zweite Vicepräsidentin Frau Antonie v. Schrötter, als Buchhalterin Baronin Hohenbruck, als Secretärin Frau Aglaia v. Enderes, zur Schriftführerin wurde Frau Ida v. Schmidt-Zabiérow gewählt.

Als Beiräthe des Ausschusses verblieben die Herren Dr. Alexander Peez, Ministerialrath v. Schmidt-Zabiérow, Dr. Johann Schrank.

Mit der vorerwähnten Generalversammlung vom 19. Februar l. J. haben wir Ihnen den siebenten Jahresbericht des Vereines vorgelegt, und damit einen bedeutenden Zeitraum zum Abschlusse gebracht; sieben Jahre des Vereinsbestandes, in welchen Erfahrungen, Erlebnisse aller Art, Freuden und Sorgen, Hoffnungen und Kümmernisse an dem Vereine vorübergegangen, die theils dazu dienten, ihn zu ermuthigen und zu fördern, theils seine Lebenskraft zu erproben.

Von eben diesen Sorgen und Kümmernissen hatten wir, wie Sie wissen, aus dem Vorjahre ein gut Theil mit herübergenommen. Die Schulen waren trotz des glänzenden Fortganges, den sie bisher erfahren, trotz der großen Zahl von Schülerinen, welche sie von Jahr zu Jahr aufzuweisen haben, eine nicht unbedeutende Last geworden, und der Bau des Hauses, den wir als eine dringende Nothwendigkeit erkannt und daher muthig begonnen hatten, forderte nicht nur Umsicht und angestrengte Thätigkeit, sondern eine Beschaffung von reichen Mitteln, wie sie der Verein nur mühevoll, gewiß nur im Vertrauen auf schon erfahrene Hilfe und großmüthige Unterstützung anstreben und erreichen konnte.

Mit diesen Sorgen, mit der Lösung dieser Aufgabe vor uns, haben wir das Vereinsjahr begonnen, und freuen uns, Ihnen heute berichten zu können, was wir in diesem Zeitraume erreicht, was wir glücklich zu einem günstigen Abschlusse gebracht haben.

Vorerst wenden wir uns den Schulen zu, welche, wie Sie sich vielleicht erinnern, im letzten Jahre 894 Schülerinen auf-

genommen hatten. Die meisten dieser Unterrichts-Anstalten, wie die Nähstuben, die Handelsschule, die englische und französische Sprachschule, die gewerbliche Zeichenschule, datiren aus den ersten Jahren des Vereines, die meisten haben zum großen Theile seine eigene Geschichte mit ihm durchgemacht, sich gleich ihm durch Zweifel und Bedenken durchgearbeitet, um von Jahr zu Jahr festeren Fuß und umfassendere Bedeutung zu gewinnen. Bezüglich dieser Institute haben wir im neuen Schuljahre die eigentlich unwesentliche Veränderung getroffen, daß die Wiederholungs- und die Vorbereitungs-Schule für die Zukunft aus unserem Programme dem Namen nach entfallen, ihre Lehrgegenstände aber als theoretischer Unterricht des I. und II. Jahrganges der höheren Arbeitsschule nicht nur den Schülerinen dieses Institutes, sondern auch allen jenen Mädchen, welche ausschließlich diesen Unterricht genießen wollen, zugänglich bleiben. — Die Handelsschule haben wir durch ein Uebungs-Comptoir erweitert, in welchem letzteren die absolvirten Schülerinen des II. Jahrganges Gelegenheit zu tüchtiger comptoiristischer Ausbildung und zur Befestigung der schon erworbenen Kenntnisse, durch praktische Verwerthung und Anwendung derselben erlangen.

Von neuen Instituten haben wir, wie Sie wissen, in den letzten Jahren eine Schneidereischule, die vorerwähnte höhere Arbeitsschule, ein Zeichen- und Maler-Atelier und die höhere Bildungsschule in das Leben gerufen. Alle diese Institute haben auch im letzten Jahre einen sehr erfreulichen Fortgang genommen. Die Schneiderei-Schule hat eine lebhafte Thätigkeit entwickelt und in dem kurzen Zeitraume 73 Schülerinen gezählt, die daselbst Unterricht und Beschäftigung fanden; ebenso hat die höhere Arbeitsschule, welche nunmehr alle drei Jahrgänge, die sie umfaßt, durchgeführt hat, unseren Erwartungen, die wir für sie hegten, vollkommen entsprochen, die Zweckmäßigkeit ihrer Gründung durch die große Zahl von Schülerinen, die Aufnahme suchten, bewiesen, und uns die Hoffnung, ja die Ueberzeugung gegeben, daß wir durch diese Schule Gutes und Richtiges geschaffen haben, daß dieselbe Hand und Geist der Schülerinen einen gesunden, gleichmäßigen Entwicklungsgang führt. Das mit der gewerblichen Zeichenschule verbundene Atelier hat sehr erfreuliche, für die kurze

Zeit seines Bestandes höchst günstige Resultate aufzuweisen, und ununterbrochenen Zuspruch von Kunden erfahren. Die ganz neue Art des Erwerbes, welche dieses Institut den Frauen eröffnet, die guten stylistischen Muster und Zeichnungen, welche aus demselben hervorgehen und denen es Bahn zu brechen sucht, die Anregung, welche Zeichnerin, Arbeiterin und Kunden finden, das neue Schaffen, die Freude daran für die Betheiligten, für uns, die wir es sich entfalten sehen, dies alles berechtigt uns zu den schönsten Hoffnungen, die wir für das junge Unternehmen hegen. Endlich bleibt uns hier noch über die höhere Bildungsschule zu berichten, welche in der neuesten Zeit einige Veränderungen erfahren hat. Wie Sie wissen, ist diese Schule aus dem Wunsche und dem Bedürfnisse hervorgegangen, dem weiblichen Unterrichte eine ernstere, sicherere Basis zu geben, als dies bei uns in Oesterreich bisher der Fall war. Durch diesen ihren umfassenden Zweck, durch ihre rein geistige Anlage forderte diese Schule ganz besondere Pflege, ganz besondere Sorgfalt, ja auch ganz besondere Opfer, welche letztere wir ihr durch Jahre brachten, die aber bei den bedeutenden Dimensionen, welche die Schule annehmen mußte wenn sie ihre Aufgabe vollständig erfüllen sollte, unsere Kräfte zu übersteigen drohten. Während wir mit ernstem Bedauern die Möglichkeit in das Auge faßten, ein Unternehmen aufgeben zu müssen, das wir mit Stolz zu unseren Werken, zu unseren Schöpfungen zählten, erfuhren wir die große Freude, daß eben dieses Unternehmen nicht nur die Aufmerksamkeit des Unterrichts-Ministeriums auf sich zog, sondern dessen Wohlwollen und Billigung in so hohem Grade gewann, daß sich dasselbe in großmüthiger Weise bereit erklärte, die Kosten der höheren Bildungsschule mit uns tragen zu wollen. Dieser Erklärung gingen einige Berathungen voran, welche zwischen dem Landes-Schulinspector Herrn Dr. Krist, Dr. Schrank und den seitens des Ausschusses delegirten Damen v. Eitelberger und v. Enderes gepflogen wurden, und deren Ergebniß die Feststellung der Subventions-Bedingungen, ferner der in dem beifolgenden Programme enthaltene Lehrplan, die bedeutende Vergrößerung des Lehrkörpers und die Bestimmung eines besonderen Directors der höheren Bildungsschule, war. Mit Freuden und mit Dank sehen wir

diese letztere auf der neugewonnenen Grundlage gefestigt und gesichert stehen, während dem Vereine durch die Erleichterung einer Last, die er bisher allein getragen, nicht nur eine schwere Sorge genommen, sondern auch die Möglichkeit zu anderweitiger, freier Entwicklung seiner Thätigkeit gegeben ist.

Ebenso wie sich der Verein hier durch Wohlwollen und Anerkennung seines Strebens und Wirkens gefördert sah, ebenso hat er das ganze Jahr über die mannigfachste, thatkräftige Unterstützung erfahren, nie eine Fehlbitte gethan, nie einem namhaften Hindernisse begegnet. Schon zu Anbeginn des Vereinsjahres wurde ihm seitens des Unterrichts-Ministeriums eine Unterstützung von 2000 fl. mit der Bemerkung zugewendet, daß dasselbe auch künftighin geneigt sei, die Bestrebungen des Vereines aus Staatsmitteln zu fördern, ein Versprechen, welches durch die seither zugesicherte Subvention der höheren Bildungsschule bereits Erfüllung gefunden hat.

Das Handels-Ministerium hat uns mannigfache Beweise des Wohlwollens und der Aufmerksamkeit gegeben, unsere Schulen mit Geschenken an Lehrmitteln, einigen schönen Schränken zur Aufstellung derselben, mit Wandkarten, mit dem von Lützow edirten Werke, „Kunst und Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung", mit der Zeitschrift das Kunsthandwerk von Bruno Bucher edirt, mit Musterblättern für Kalligraphie, die Nähstuben mit einer Collection elsässer und englischer Zwirne bedacht, mit kleineren und größeren Gaben, die uns freundlicher Gesinnung versicherten und dadurch für uns doppelten Werth gewannen.

Mit großer Freude begrüßten wir einen Erlaß der Statthalterei des Inhaltes, daß Se. Majestät der Kaiser genehmigt habe, daß dem Vereine von einer der nächsten Staatslotterien ein größerer Betrag zugewendet werde, eine Verheißung, welche uns bei den derzeitigen, ökonomisch knapp gestellten Verhältnissen des Vereines, den Genuß der Vorfreude reichlich einbrachte.

Außer den vorgenannten Summen wurde uns durch die gütige Vermittlung des bewährten Freundes und Förderers unseres Vereines, des Herrn Dr. Leopold Kompert, aus der Verlassenschaft des Herrn Simon Löwy, die Summe von

1000 fl. Papierrente zu Theil, welche letztere uns von den Erben großmüthigerweise gebührenfrei ausgefolgt wurde.

Die Bibliothek des Vereines wurde durch Frau von Schmidt-Zabiérow und durch Herrn Hofrath von Eitelberger bereichert; ferner hat letzterer der Zeichenschule und dem Atelier ausgezeichnete Lehrmittel und Vorlagen geschenkt, welche der Schule und dem Atelier werthvolles Material liefern, und uns die Gelegenheit bieten, unseren wärmsten, aufrichtigsten Dank für die unermüdliche, wahre Unterstützung auszusprechen, welche unsere Zeichenschule seit ihrem Bestehen seitens der Direction des österr. Museums erfahren hat, und welche Unterstützung viel des Guten, das diese Schule schon erreicht, angebahnt, ihr den Weg des Fortschrittes oft vorgezeichnet, oft erleichtert hat.

Herr Hofbuchhändler Wilhelm v. Braumüller hat zu Vereinszwecken gütigst die Summe von 100 fl. gespendet.

Gleiches collegiales Wohlwollen wie in den Vorjahren hat uns der Erste allgemeine österr. Beamtenverein bezeugt, welcher, wie wir schon im letzten Berichte erwähnten, 11 Stipendistinen an unsere Schulen entsandte; ebenso hat der israelitische Mädchen-Unterstützungsverein, wie bisher, auch im verflossenen Jahre, 8 seiner Schützlinge an unserer Handelsschule unterrichten lassen.

Indem wir so die Zahl der freundlichen Ereignisse, welche der Verein im letzten Jahre erfahren hat, die Beweise gütiger, fördernder Theilnahme hier berichtend angeführt, haben wir eines der wichtigsten, der freudigsten Erlebnisse des Vereines für den Schluß gespart. Wir hatten nämlich am 28. März die große Ehre und Freude Ihre Majestät die Kaiserin bei uns zu empfangen. Mit außerordentlicher, huldvoller Güte folgte die hohe Frau unserer Führung durch alle Schulen des Vereines, in welchen die Schülerinen und der Lehrkörper versammelt waren, gestattete, daß der Unterricht seinen Fortgang nehme, und hörte demselben mit Aufmerksamkeit und Interesse zu. Die Arbeiten der Hand- und Maschinnähstuben lagen zur Einsicht bereit, die Zeichenschule, das Atelier hatten ihre Elaborate, ebenso die anderen Schulen ihre Ausarbeitungen zur Betrachtung vorgelegt. Nach längerem Verweilen, nach genauer Besichtigung der damals lei-

der noch beschränkten, gemietheten Localitäten des Vereines, in welchen hunderte von Schülerinen in gespannter, freudiger Erregung die Anwesenheit ihrer Kaiserin mit uns feierten, sich theilhaftig fühlten an der Ehre, die der Verein erfahren, schied die hohe Frau mit warmen Worten der Anerkennung, die sie dem Streben des Vereines, seiner Thätigkeit und seinen Zielen widmete.

Zum Beweise Ihrer huldvollen Gesinnung übersandte sie am nächsten Tage dem Vereine die großmüthige Spende von 500 fl.

Neben allen diesen freudigen Ereignissen, neben der Pflege unserer Schulen, neben zahllosen Anordnungen, Berathungen, neben dem vielfachen geschäftlichen Verkehr, den das Vereinsleben zur Folge hat und unausgesetzt fordert, hatten wir eine permanente, dringende, echt häusliche Sorge und Arbeit, die der Vollendung unseres Hausbaues.

Zur Berathung der Detailfragen, zur Austragung der einschlägigen geschäftlichen Angelegenheiten, zum Verkehre mit dem Leiter des Baues, Herrn Architecten Ladislaus v. Mojsisovics, war schon im verflossenen Jahre ein Bau-Comité, bestehend aus den Damen v. Schmidt-Zabiérow, v. Schrötter, Harum und v. Littrow gewählt worden, in welchem die Präsidentin Fr. v. Eitelberger den Vorsitz führte, und an dessen Berathungen, je nach Bedarf, einzelne andere Mitglieder des Ausschusses theilnahmen. Als permanenter Beirath stand diesem Comité Herr Hofrath v. Schmidt-Zabiérow zur Seite, welcher durch umfassende Sachkenntnisse, durch unermüdliche Thätigkeit, durch große Opfer an Zeit und Mühe den Ausschuß zu hohem Danke verpflichtet hat; desgleichen hat Herr Director Haußmann uns in Angelegenheiten des Baues als fachmännischer Beirath freundlichst beigestanden. Herr Dr. Max Egger, Hof- und Gerichtsadvocat, hat uns in juridischer Angelegenheit gütigst unterstützt. Bei Berathung der inneren Einrichtung der Schulen wurde im Einvernehmen mit Herrn Dr. Schrank und dem Lehrkörper vorgegangen, welcher letzterer zu diesem Zwecke die Herren Professoren Schiller und Lielegg in das Bau-Comité delegirte.

Wie Sie wissen, war das Haus schon im Herbste des verflossenen Jahres unter Dach gebracht, nach Außen hin stand der Bau nahezu vollendet da, aber nun waren die kahlen Räume behaglich und wohnlich zu gestalten, die Schulen zweckentsprechend einzurichten, nun hieß es für die Bedürfnisse jeder einzelnen Unterrichtsanstalt sorgen, dem Verkehre mit der Außenwelt, dem geschäftlichen Betriebe des Vereines Rechnung tragen. Nun galt es aber hier nicht nur mit äußerster Sorgfalt vorzugehen, die richtigen Anstalten in's Werk zu setzen, die richtigen Dinge zu wählen, die richtigen Anordnungen zu treffen, sondern wir hatten Angesichts der großen Aufgabe das Bewußtsein, daß zu deren Lösung die uns zu Gebote stehenden, pecuniären Mittel bei weitem nicht ausreichen, daß unsere Hände gebunden seien. Mit dieser Sorge, welche drückend auf uns lastete, wendeten wir uns an die Direction der Ersten österreichischen Sparcasse, welche uns nicht nur den Beginn des Baues ermöglicht, sondern uns bisher in allen bedenklichen Lagen hilfreich die Hand geboten hatte, und auf deren Unterstützung wir auch hier zählen zu dürfen glaubten. Unser Vertrauen ward nicht getäuscht, die genannte Direction kam unserem Ansuchen nach, und gewährte uns zwei Darlehen im Nominalbetrage von 100.000 fl., wodurch wir in den Stand gesetzt wurden allen Verpflichtungen nachzukommen, und den Bau vor Beginn des neuen Schuljahres zu vollenden; und wenn das Haus nun heute seinem Zwecke entsprechend, des Vereines, seiner Vergangenheit und seiner Bestimmung würdig dasteht, so haben wir dies in erster Reihe der rückhaltlosen Güte, der unbedingten Großmuth der Direction der Ersten österreichischen Sparcasse zu danken.

Außer dieser großartigen Unterstützung und den reichen Spenden, welche wir schon im Vorjahre verzeichnet haben, wurde dem Bau des Hauses und seiner inneren Einrichtung von vielen Seiten die freundlichste, oft sehr namhafte Förderung zu Theil. So wurde die Wasserversorgung des Hauses durch die überaus gütige Vermittlung des Herren Bürgermeisters Dr. Felder und freundliche Bereitwilligkeit des Herrn Secretärs Alois Bittmann, mit Beseitigung mancher zufälliger Hindernisse, rechtzeitig in's Werk gesetzt; ferner haben die Herren Johann Adolf Fürst zu Schwarzenberg 500 fl., Architect Alois

Hauser 300 fl., Frau Emilie Havemeyer 100 fl., die Herren Dr. Max Menger 20 fl., Adolf Weiß 20 fl., Ritter v. Schwendenwein 20 fl, die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft 500 fl. als Beitrag zum Bau des Hauses gespendet. Außerdem haben mehrere Firmen theils durch Preisermäßigungen, theils durch Geschenke sich um die innere Einrichtung verdient gemacht; so wurde uns durch die Herren L. Lobmeyr das Glasservice, Fr. Amalie Denk das Porzellangeschirr, August Küfferle & Comp., C. Kratzer & Comp., Regenhart & Raymann und Norbert Langer & Söhne eine reiche Collection von Leinenwaaren gespendet, von den Herren Leopold Schadelbauer's Söhne bei Ankauf der Guß- und Metallgegenstände für den Bedarf des Hauses, eine bedeutende Preisermäßigung zuerkannt. Willkommene Geschenke wurden uns durch das Handelsministerium, welches uns die schon erwähnten großen werthvollen Schränke, durch Herrn Altgraf Hugo Salm, welcher uns eiserne Gartenbänke und sonstige Gußwaaren übersandte, und durch die Herren Gebrüder Thonet, welche 100 Sessel spendeten, zu Theil.

So von allen Seiten unterstützt, gefördert, von Wohlwollen begleitet, gedieh das große Werk unter unseren Händen, das wir nun vollendet sehen*).

Mit 11. October fand die feierliche Eröffnung des Hauses statt. Ueber die blumengeschmückte Treppe gelangten die Gäste in den Sitzungssaal, wo sie von der Präsidentin und dem Ausschusse empfangen wurden. Ein großer Kreis von Herren und Damen hatte sich eingefunden, darunter die einstmalige Vereins-Präsidentin Frau Iduna Laube, welche sich so große Verdienste um die erste Entfaltung des Vereines erworben, und ihm bis heute die regste Theilnahme bewahrt hat; ferner Baronin Lasser, Handelsminister Dr. Banhans, Statthalter Baron Conrad-Eybesfeld, Bürgermeister Dr. Felder, Rector Magnificus Dr. Wahlberg, der Präsident des Beamtenvereines Ritter v. Fellmann, Sectionschef Charwath, die Hofräthe Migerka, Hlasiwetz, Krischek, Dr. Herrmann, Herr Statthaltereirath Ambroz, Ministerial Secretär Dr. Lind,

*) Die detaillirte Nachweisung der Kosten des Hausbaues ist auf Seite 40 und 41 des vorliegenden Berichtes zu finden.

die Landesschulinspectoren Dr. Krist und Dr. Schramm, die Herren Beiräthe des Vereines, der ganze Lehr- und Verwaltungskörper, zahlreiche Mitglieder und Schülerinen, welche den großen Tag mit uns feiern wollten, und die der Festraum kaum fassen konnte.

Die Präsidentin begrüßte die Versammlung mit einer Ansprache, deren Wortlaut dem vorliegenden Berichte beigegeben ist.

Als Erwiderung sprach hierauf der Statthalter Herr Baron Conrad-Eybesfeld den Dank und die Anerkennung der Regierung für die Bestrebungen und die Leistungen des Vereines aus, und versicherte, daß dieselbe, bei dem hohen Grade von Achtung, den sie für die maßvolle, zweckentsprechende Thätigkeit des Vereines hege, demselben auch ferner unterstützend und fördernd zur Seite bleiben werde. Hierauf gedachte er mit einigen warmen, innigen Worten der verstorbenen Präsidentin, Frau Gabriele v. Neuwall, der hochherzigen Frau, deren Thätigkeit in der ganzen Stadt zu erkennen war, wo es Gutes zu thun, wo es Gemeinnütziges zu fördern galt, die auch dem Vereine bis zum Tode eine treue Freundin gewesen, und der es nicht vergönnt war, den heutigen Freudentag mitzuerleben.

Auf eine kurze Ansprache, die der Statthalter sodann als Chef des Landesschulrathes an den Lehrkörper richtete, erwiderte Herr Dr. Schrank als Vertreter desselben, indem er die Versicherung gab, daß die Schulen des Vereines den Weg einhalten werden, den sie bisher gegangen, daß der Verein diesen Weg als den richtigen erkannt, zu einer Zeit, wo er in keiner Weise vorgezeichnet, erst gefunden, erst angebahnt werden mußte, und auf dem er heute mit Stolz und Freude, im Vollgenusse des öffentlichen Vertrauens fortschreiten wird.

Nach Schluß dieser Rede dankte die Präsidentin den Gästen für ihren Besuch, lud dieselben zur Besichtigung des Hauses ein, und brachte ein vom Herrn Hofrath von Schmidt-Zabiérow verfaßtes und von dem Leiter des Vereins-Ateliers Herrn Professor Ferdinand Sodoma, künstlerisch ausgestattetes Gedenkblatt zur Vertheilung, welches die Geschichte des Baues und die detaillirte Beschreibung der Räumlichkeiten des neuen Vereins- und Schulhauses zum Gegenstand hat.

Im zweiten Stockwerke, in den großen Sälen der Zeichenschule, war die Ausstellung der Arbeiten aller Schulen des Vereines in Scene gesetzt. Da waren die Hand- und Maschinnähereien der Nähstuben und der höheren Arbeitsschule, Wäschstücke der verschiedensten Art, von der Hand der Anfängerin und von der fertigen, absolvirten Schülerin ausgeführt; da lagen die Hefte der Handelsschule, der höheren Bildungsschule, alle Lehrzweige waren da vertreten und der Gang des Unterrichtes durch Haus- und Schulaufgaben ersichtlich gemacht.

Neben diesen sich in bescheidenem Gewande präsentirenden Heftlein und Büchern, lagen die Zeichnungen, die farbenprächtigen Malereien des Ateliers und der Schule, einzelne dieser dort entworfenen Dessins schon in Geweben und Stickereien ausgeführt, wodurch die ganze Ausstellung an manchem glücklichen Effect und Reiz gewann.

Alle Thüren des innern Hauses standen offen, Alles war zum Empfange bereit, treppauf, treppab strömten die Besucher, Alle freundlich, Alle vergnügt, Alle als Betheiligte an dem großen Feste, das der Verein heute beging.

Nach 12 Uhr Mittags war die Feier zu Ende; Wagen um Wagen rollte vom Thore fort in den herrlichen, sonnigen Herbsttag hinaus. In dem Hause ward es stille und kehrte die Ruhe ein, die als Geleiterin der Schule, künftig in diesen Räumen walten soll. Ruhe und Friede, die Gefährten geistigen Schaffens und Werdens, mögen sie diesem Hause treu bleiben, und die Geschichte des Vereines, die hier mit einer neuen Aera beginnt, fortan freundlich, ungetrübt, zum Besten der Mitwelt gedeihlich gestalten.

Gestatten Sie nun, geehrte Damen, daß wir uns dem rein geschäftlichen Theile dieses Berichtes zuwenden, und Ihnen das finanzielle Ergebniß vom 1. Jänner bis 30. September d. J. vorlegen. Dasselbe gestaltete sich in folgender Weise:

Einnahmen:

Jahresbeiträge	fl.	2618.—
Freiwillige Beiträge	„	110.—
Herrenbeiträge	„	101.—
Fürtrag	fl.	2829.—

	Uebertrag	fl. 2829.—
Außerordentliche Beiträge	„	3335.—
Zinsen	„	502.60
	Zusammen	fl. 6666.60

Ausgaben:

Verwaltung	fl.	5763.09½
Schulbetrieb	„	1450.25
Zeichenschulbetrieb	„	963.07
Nähstubenbetrieb	„	417.10
Schneidereibetrieb	„	27.49
Abschreibung des Inventars 10 Percent . .	„	448.63
	Zusammen	fl. 9069.63½
Werden von den Ausgaben per	fl.	9069.63½
die Einnahmen per	„	6666.60
in Abzug gebracht, so ergibt sich eine Vermögensabnahme von	fl.	2403.03½
Wird von dem aus dem Jahre 1873 überkommenen Vereinsvermögen per . .	„	14744.96
die Summe von	„	2403.03½
abgezogen, so stellt sich mit 30. September 1874 das Vereinsvermögen mit	„	12341.92½
heraus.		
Dasselbe bestand am 30. September 1874 aus einer Barschaft per	„	22.75½
aus einem Depot per	„	690.—
einem Depot bei der Creditanstalt per . .	„	6379.—
aus Vorschüssen per	„	600.—
Nähstubencasse per	„	394.38
Zeichenschulcasse per	„	25.20
Schneidereicasse per	„	192.91
und im Werthe des Inventars per . . .	„	4037.68
	Zusammen obige	fl. 12341.92½

Das Vereinsvermögen hat somit vom 1. Jänner bis 30. September an Geld um fl. 2540.20½ abgenommen,
an Inventar um fl. 137.17 zugenommen,
woraus obige Vermögensabnahme per fl. 2403.03½ resultirt.

Indem wir hiemit den allgemeinen Theil unseres Berichtes schließen, bleibt uns nur noch die angenehme Pflicht, Allen, die mit uns so manche harte Arbeit des letzten Jahres getheilt, insbesondere unseren Herren Beiräthen, die mit opferwilligster Ausdauer uns zur Seite standen, dem vortrefflichen Lehrkörper der mit reichem Aufwand von Kraft, Zeit und Mühe unsere Schulen fördern half, auf das herzlichste zu danken, ebenso wie allen Freunden des Vereines, allen Unterstützern des Guten, des Ersprießlichen, das wir in diesem Jahre angestrebt und erreicht, und vor Allem Ihnen, geehrte Damen, für Ihre Hilfe, für das Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben. Wir haben im letzten Jahre, angesichts des großen Werkes, das wir zu vollenden hatten, die ganze Bürde unbedingter Verantwortlichkeit auf uns lasten gefühlt, und haben dieselbe nur in dem ermuthigenden Bewußtsein ertragen, daß wir Ihr Vertrauen besitzen, und daß wir dasselbe durch die That zu rechtfertigen hoffen.

I. Briefcouvert-Fabrikation in der k. k. Staatsdruckerei.

Vom 1. Jänner bis 30. September wurden 97, vom Vereine empfohlene Arbeiterinen in der k. k. Staatsdruckerei verwendet. Leider mußten 14 derselben wegen Mangel an Beschäftigung entlassen werden, wobei aber ihre baldige Wiederanstellung in Aussicht genommen wurde.

Der durchschnittliche Wochenlohn, den diese Arbeiterinen erhielten, betrug 5 bis 7 fl., während diejenigen von ihnen, welche in der Abtheilung für Brief- und Stempelmarken-Leimerei und an den Schnellpressen beschäftigt waren, bis zu 11 fl. in der Woche verdienten.

Von den 83, im Dienste der Staatsdruckerei verbliebenen Arbeiterinen, betheiligten sich 76 mit Ende des Monates September an der von dem Vereine gegründeten Kranken- und Unterstützungscasse, während 7 Mädchen an anderen ähnlichen Cassen mit Einzahlungen participirten.

Die höchste, im letzten Jahre an eine Arbeiterin, während einer Krankheitsdauer von 20 Wochen, gezahlte Unterstützung betrug 55 fl., nebst einem Begräbnißbeitrage von 10 fl., während die höchste Einzahlung, welche eine einzelne Arbeiterin leistete, sich auf 2 fl. 80 kr. belief.

Das Ergebniß der, von den Arbeiterinen und dem Ausschusse verwalteten Kranken- und Unterstützungscasse, war mit 30. September d. J. folgendes:

Einnahmen.

Cassarest vom Jahre 1873	fl.	1072.36
Wöchentliche Einzahlungen bis 30. September 1874	„	293.10
Zusammen	fl.	1365.46

Ausgaben.

Krankenunterstützungen	fl.	194.80
Zusammen	fl.	194.80
Werden von den Einnahmen per	fl.	1365.46
die Ausgaben per	„	194.80
abgerechnet, so ergibt sich am 30. September 1874		
ein Cassarest von	fl.	1170.66

welcher sammt den Zinsen bei der Ersten österreichischen Sparcasse hinterlegt ist.

Die Commission, welche, von der Direction der k. k. Staatsdruckerei auf das freundlichste unterstützt, die Aufnahme der Arbeiterinen besorgte, bestand aus den Damen: Hainisch, Harum und Baronin Kalchberg.

II. Bericht über die Schulen des Vereines.

Ehe wir uns der Berichterstattung über die Lehranstalten und Institute des Vereines zuwenden, müssen wir noch einmal des schon Eingangs berührten Umstandes Erwähnung thun, daß wir für diesmal nicht über den Verlauf eines vollen Jahres, sondern über den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. September zu referiren haben; daß somit, da wir nur über den Abschluß eines schon begonnenen Schuljahres berichten, viele der sonst an diese Stelle angeführten statistischen Daten über die Aufnahme der Schülerinen, über Umgestaltungen des Lehrprogrammes, u. s. w. entfallen, und wir uns daher mit einem kurzen Ueberblick über den Verlauf des Unterrichtes und das Ergebniß des letzten Schuljahres begnügen wollen.

Wiederholungsschule und Vorbereitungsschule.

Indem wir der Ordnung folgen, in welcher das Lehrprogramm des abgelaufenen Schuljahres uns die einzelnen Unterrichtsanstalten vorführte, müssen wir mit der Wiederholungsschule und der Vorbereitungsschule beginnen, welche, wie schon an anderer Stelle erwähnt, künftig als theoretische Lehrcurse des I. und II. Jahrganges der höheren Arbeitsschule erscheinen werden und über deren Lehrgang wir, um Wiederholung zu vermeiden,

gelegentlich der Mittheilungen über die letztgenannte Schule, berichten wollen. Von den 50 Schülerinen, welche im October 1873 in der Wiederholungsschule Aufnahme fanden und von welchen 34 der höheren Arbeitsschule angehörten, haben 33 mit Schluß des Schuljahres den Unterricht absolvirt. In die Vorbereitungsschule waren 11 Schülerinen eingetreten, von welchen 8 bis Ende Juli daselbst verblieben.

Höhere Bildungsschule.

Die höhere Bildungsschule, deren Lehrprogramm bekanntlich vier Jahrgänge begreift, hat zum Schluß des verflossenen Schuljahres drei derselben zu Ende geführt. Die bisherigen Lehrgegenstände dieser Schule, nämlich deutsche Sprache, Geographie, Geschichte, Mathematik, Naturgeschichte, Physik und Chemie, Schönschreiben, Zeichnen, sind in den drei Classen folgender Weise zur Behandlung gekommen:

In der I. Classe wurde, an der Hand der „deutschen Grammatik für Mittelschulen", der Unterricht mit einem Ueberblicke über die deutsche Formenlehre und über die Arten der Satzformen eingeleitet, deren Gesetze und Regeln in einem lebhaften, praktischen Austausche von Beispielen aus dem Gesichtskreise der Schülerinen durchgearbeitet wurden. Dann folgte aus dem hierhergehörigen Lesebuche abwechselnd cursorische und statarische Lecture nicht nur prosaischer, sondern auch poetischer Lesestücke mit gründlich eingehender Analysis in grammatikalischer, syntaktischer und orthographischer Hinsicht.

Im zweiten Semester gesellten sich noch metrische Erklärungen hinzu. Außer dieser grammatikalisch-syntaktischen Heranbildung wurde Uebung und Geläufigkeit des Gedankenausdruckes in vielen erzählenden und beschreibenden Aufsätzen angestrebt, auch Umstellung aus der poetischen in die prosaische Form.

In der II. Classe konnte, nachdem die Schülerinen schon eine größere Vertrautheit mit der deutschen Grammatik aus dem Vorjahre mitgebracht hatten, bald zu den complicirteren Satzgefügen, Satzvereinen und Satzverbindungen geschritten werden. In Nachahmung der hier vorgezeichneten formvollendeten Perioden übten die Schülerinen eine allmälige Entwicklung aufgestellter einzelner Sätze bis zur reichhaltigsten syntaktischen Darstellung. Auch in dieser Classe war die Lecture des hierhergehörigen Lese-

buches (II. Theil) abwechselnd cursorisch und statarisch. Von den darin enthaltenen Balladen wurde z. B. die „Bürgschaft von Schiller" einer eingehenden Behandlung unterzogen. Unter den Aufsätzen verschiedener Art machten sich Beschreibungen und Schilderungen am meisten geltend.

In der III. Classe wurden die Lecture classischer Lesestücke sowie schriftliche Uebungen und Metrik vorgenommen.

Aus der Geographie waren Gegenstand des Unterrichtes in der I. Classe: Grundbegriffe aus der mathematischen und physischen Erdkunde; Uebersicht über die oro-hydrographischen sowie politischen Verhältnisse der Erdtheile. In der II. Classe: Europa im allgemeinen; specielle Behandlung von Oesterreich-Ungarn und Deutschland. In der III. Classe: Die übrigen Staaten Europas; das Wesentlichste aus der topischen und politischen Geographie der außereuropäischen Erdtheile.

Der Unterricht in der Geschichte behandelte in der I. Classe: Die Geschichte des Alterthums bis zur Zeit der römischen Bürgerkriege. In der II. Classe: Den Verfall der römischen Republik; eine kurze Uebersicht über die Zeit des römischen Cäsarenthums; die Geschichte des Mittelalters bis zum Interregnum. In der III. Classe: Die Zeit von Rudolf von Habsburg bis zu Kaiser Carl VI.

Aus der Mathematik wurde im verflossenen Schuljahre vorgenommen: A. Aus der Arithmetik, in der I. Classe: die Grundrechnungsarten mit Berücksichtigung der wichtigsten Rechnungsabkürzungen und Proben; die Rechnungsarten in mehrnamigen Zahlen; Eigenschaften und Theilbarkeit der Zahlen; das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache; Gemeine- und Decimalbrüche und gegenseitige Verwandlung derselben; wälsche Praktik; — in der II. Classe: das Wichtigste aus der Maß- und Gewichtskunde, aus dem Geld- und Münzwesen mit besonderer Berücksichtigung des französischen Systems; die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen nebst deren Anwendung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri; Procent-, Interessen-, Diskont- und Terminrechnung; einfache und zusammengesetzte Theilregel. — B. Aus der Algebra, in der I. Classe: Einleitung zur Mathematik; die Reduction

oder Abkürzungslehre; die vier Rechnungsarten mit Buchstabengrößen; in der II. Classe: Erheben zur zweiten und dritten Potenz, und das Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel; Zerlegung in Faktoren; das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache sowohl ein- als mehrgliedriger algebraischer Ausdrücke; die Lehre von den gemeinen Brüchen; Gleichungen des ersten Grades mit Einer Unbekannten; — in der III. Classe: Lehre von den Potenzen und Wurzelgrößen; Lehre von den Verhältnissen und Proportionen; Gleichungen des ersten Grades mit zwei und mehreren Unbekannten; Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. — C. Aus der Geometrie, in der I. Classe: Einleitung zur Planimetrie; Lehre von den geometrischen Formen in der Ebene; — in der II. Classe die wichtigsten Grundlehren der Planimetrie und Stereometrie, erläutert durch praktische Beispiele der Flächen- und Körperberechnungen; — in der III. Classe: die wichtigsten Lehren der Planimetrie von streng wissenschaftlichem Standpunkte.

Aus der Naturgeschichte wurden in der I. Classe die wichtigsten natürlichen Gruppen des Thierreiches, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Thiere und ihrer Beziehung zum Menschen behandelt, und zwar: im ersten Semester die Säugethiere und Vögel, im zweiten die Amphibien, Fische und die wirbellosen Thiere. In der II. und III. Classe erhielten die Schülerinen gemeinschaftlichen Unterricht aus der Naturgeschichte des Pflanzenreiches. Im ersten Semester wurden die Gestaltungsverhältnisse der Pflanzentheile, die Vereinigung von Pflanzen auf Grundlage dieser Verhältnisse zu künstlichen und natürlichen Gruppen, sowie die wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen behandelt; im zweiten Semester wurden die häufiger vorkommenden, wildwachsenden und cultivirten Gewächse Niederösterreichs vorgenommen und in Bezug auf ihre Verwendung, u. s. w. näher erörtert. — Im nächsten Schuljahre wird in der III. Classe die Naturgeschichte des Mineralreiches gelehrt werden. (Die wichtigsten Mineralien und Gebirgsgesteine nach ihren Eigenschaften, Fundorten und Anwendungen; Bau der Erdrinde im Allgemeinen.)

Der Unterricht in der Naturgeschichte wird in allen Classen mit Benützung der Lehrbücher von Dr. A. Pokorny, von Abbildungen und Naturalien ertheilt.

Aus der Naturlehre wurden in der I. Classe die Einleitung, allgemeine Eigenschaften, Aggregationszustände der Körper, Wärmelehre, Adhäsion, Kristallisation, und Lösung vorgenommen; ferner in der II. Classe: Chemie, Magnetismus, Electricität; in der III. Classe: Fortsetzung der Chemie, Mechanik.

Der Zeichenunterricht, welcher im letzten Jahre an der höheren Bildungsschule als obligat eingeführt wurde, machte die Schülerinen mit dem Zeichnen ebener, geometrischer Gebilde aus freier Hand, mit der Combination derselben zu Mustern für weibliche Handarbeiten, mit dem Aufbaue symmetrischer Ornamente in geometrischen Grundformen bekannt.

Gelegentlich dieses Unterrichtes wurde die schon oft gemachte Wahrnehmung bestätigt, welch' großen Nachtheil das beim Privatunterrichte, unter nur zu bedeutender Assistenz des Lehrers geübte, planlose Zeichnen von Landschaften und Blumen bringt, da Schülerinen, welche gar keine Vorkenntnisse hatten, schneller reine, richtige Conturen ausführen lernten, als solche, welche die oberwähnte, angebliche Vorbildung mitbrachten. In den übrigen Lehrzweigen der höheren Bildungsschule wurde, ebenso wie hier, der anregende, unermüdliche Wetteifer bei der Mehrzahl der Schülerinen, seitens der Professoren belobt.

Wie wir schon in dem allgemeinen Theile unseres Berichtes erwähnt haben, hat das Lehrprogramm der höheren Bildungsschule einige Veränderungen erfahren, welche mit dem Schuljahre 1874/75 in Wirksamkeit traten. Es wurde nämlich den bisherigen obligaten Lehrgegenständen die französische Sprache mit einem Zeitausmaße von wöchentlich 5 Stunden beigefügt; ferner wurde der Unterricht in der Mathematik im ersten Jahrgange von 5 auf 4 Stunden, im vierten Jahrgange von 4 auf 3 Stunden beschränkt, während dem Unterrichte in der Naturlehre im vierten Jahrgange noch eine Stunde hinzugefügt wurde, so daß die wöchentliche Lehrzeit statt den früheren 20 bis 22 Lehrstunden, derzeit 25 bis 27 begreift.

Bezüglich des Ausmaßes der einzelnen Lehrgegenstände, und bezüglich des gesammten Lehrzieles, wie es nach der theilweisen Umgestaltung des Unterrichtsplanes sich ergeben wird, weisen wir auf das beigegebene, ausführliche Programm der höheren Bildungsschule hin.

Ueber die Frequenz dieser Schule im letzten Schuljahre bleibt nur noch zu bemerken, daß in die I. Classe 36 Schülerinen und 1 Frequentantin einzelner Fächer, in die II. Classe 18 Schülerinen und 7 Frequentantinen, in die III. Classe 3 Schülerinen und 6 Frequentantinen eingetreten sind, von welchen die I. Classe 30, die II. Classe 23, die III. Classe 7 absolvirt haben.

Handelsschule.

Die Handelsschule hat durch Vertheilung des Unterrichtsstoffes auf zwei Jahrgänge — die niedere oder A-Abtheilung und die höhere oder B-Abtheilung — eine feste Gestaltung gewonnen, deren Zweckmäßigkeit sich von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Diejenigen Schülerinen, denen ein geringeres Maß von kaufmännischen Kenntnissen für ihren künftigen Beruf genügt, schließen ihre theoretische Ausbildung mit dem I. Jahrgange ab, während solche, welche ein umfangreicheres oder eingehenderes kaufmännisches Wissen erwerben wollen, den II. Jahrgang absolviren. In der Regel führt der Weg zu dem zweiten Jahrgange durch den ersten, doch berechtigt ein höherer Grad von Vorkenntnissen zum unmittelbaren Eintritte in die B-Abtheilung, und ermöglicht die Absolvirung derselben mit ganz gutem Erfolge, wie dies im letzten Schuljahre von 7 Schülerinen bewiesen wurde, welche ihre Studien in ausgezeichneter Weise zurücklegten. Andererseits ist den Schülerinen des zweiten Jahrganges, welche sich im Laufe des Schuljahres zu schwach fühlen, um den an sie gestellten Anforderungen zu genügen, die Gelegenheit geboten, in den I. Jahrgang zurückzutreten, was im letzten Schuljahre 3 Schülerinen thaten, die nun einen höheren Grad gründlichen Wissens erworben haben, und im nächsten Jahre gewiß mit bestem Erfolge die Handelsschule absolviren werden.

Die Lehrgegenstände wurden in derselben Art und in derselben Ausdehnung wie in den vorhergegangenen Schuljahren behandelt.

Das kaufmännische Rechnen umfaßte im I. Jahrgange alle Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, die verschiedenen Geld- und Gewichtsrechnungen, Procent-, Zinsen-, Gesellschafts-, Durchschnitts- und Kettenrechnungen und einfache Waarencalculation, — im II. Jahrgange die Erweiterung der im ersten durchgenommenen Partien auf alle Theile des kaufmännischen Rechnens.

Die Buchhaltung begriff in dem I. Jahrgange das System der einfachen Buchhaltung und die Lehre der conto corrente auf den Abschlußtag, — im II. Jahrgange die gesammte Lehre und praktische Ausarbeitung der einfachen und doppelten Buchhaltung, und alle 3 Arten der conto corrente.

Im Wechselrechte wurde in dem I. Jahrgange ein möglichst klarer Einblick in alle Zweige des Wechselgeschäftes gegeben, und das Erlernte in Beispielen praktisch durchzuführen gesucht. Ferner wurde gehörigen Ortes auf die gesetzliche Grundlage hingewiesen, und das leichter Zugängliche aus dem Wechselgesetze durchgenommen. Im II. Jahrgange wurden die praktischen Uebungen fortgesetzt und das Wechselgesetz ausführlicher erläutert.

In der Grammatik wurde ein gründliches Verständniß der Lehre vom Satzbau mit Inbegriff der Interpunctionslehre, Correctheit im sprachlichen Ausdrucke und eine angemessene Ortographie als Lehrziel betrachtet.

In der kaufmännischen Correspondenz verbreitete sich der Unterricht im I. Jahrgange über das ganze Gebiet dieses Lehrzweiges, wobei jedoch nur die einfacheren Geschäftsfälle behandelt wurden; im II. Jahrgange wurden die schwierigeren, umfangreicheren, in die mannigfachsten Zweige des kaufmännischen Lebens eingreifenden Geschäftsfälle durchgearbeitet.

In der Geographie wurden im I. Jahrgange die Grundbegriffe der mathematischen, physischen und politischen Erdkunde vorgenommen, womit eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Welttheile nach ihrer Gliederung, ihren Gebirgen, Gewässern und der Vertheilung der Länder verbunden wurde. Im II. Jahrgange kamen das Kaiserthum Oesterreich und die durch Industrie und Handel hervorragenden Staaten, mit der erforderlichen Ausführ-

lichkeit und mit Rücksicht auf den künftigen Beruf der Schülerinen zur Behandlung.

Im letzten Schuljahre traten 90 Schülerinen in die Handelsschule ein, und zwar wurden 49 in den I. Jahrgang und 41 in den II. Jahrgang aufgenommen. Von diesen Schülerinen absolvirten 39 den I. und 31 den II. Jahrgang, so daß aus jeder Abtheilung 10 Schülerinen im Laufe des Schuljahres entfielen, somit 20 von 90, während im Vorjahre von 77 Schülerinen nur 46 absolvirt hatten.

Die obenerwähnten 70 Schülerinen verließen die Schule mit nachstehender Qualification:

Den I. Jahrgang	absolvirten mit besonders befriedigendem Erfolge	4
	mit recht befriedigendem Erfolge . .	8
	mit befriedigendem Erfolge	14
	mit kaum oder nicht befriedigendem Erfolge	13
Den II. Jahrgang	absolvirten mit vorzüglichem Erfolge .	1
	mit lobenswerthem Erfolge	9
	mit recht befriedigendem Erfolge . .	10
	mit befriedigendem Erfolge	9
	mit kaum befriedigendem Erfolge . .	2

Von den Schülerinen des I. Jahrganges meldeten sich 18 zum Aufsteigen in den II. Jahrgang, 10 zur Wiederholung des I. Jahrganges und 13 zum Austritte.

Der Fleiß der Schülerinen, ihr Wetteifer, ihre Freude an der Arbeit wurde als sehr lobenswerth erkannt. Selbstständigkeit des Denkens bereitete jedoch anfänglich der Durchschnittzahl derselben einige Schwierigkeit, wie sich dies im Merkantilrechnen, in der Buchführung, im Wechselrechte, in einer gründlichen Behandlung der Lehre vom Satzbau, und in der stylistischen Durchführung größerer Geschäftsfälle vorzüglich äußerte. Dem vereinten Bemühen der Professoren gelang es jedoch auch in dieser Beziehung höchst befriedigende Resultate zu erzielen, die im praktischen Berufsleben zur Geltung kommen werden.

Schreibunterricht.

Mit Beginn des Schuljahres 1873/74 nahmen 186 Schülerinen in 5 Cursen am Schreibunterrichte theil, von welchen 13 der Wiederholungsschule, 11 der Vorbereitungsschule, 36 der

höheren Bildungsschule, 90 der Handelsschule und 36 der höheren Arbeitsschule angehörten. Von diesen Schülerinen traten im Laufe des Schuljahres 43 aus, so daß der Unterricht Ende Juli d. J. mit 143 Schülerinen geschlossen wurde.

Von diesen letzteren erhielten als Fortgangsclassen

im I. Jahrgange der Handelsschule	vorzüglich	18
	lobenswerth . . .	20
	befriedigend . . .	3
im II. Jahrgange der Handelsschule	vorzüglich	28
	lobenswerth . . .	6
	befriedigend . . .	1
in der höheren Bildungsschule	vorzüglich	12
	lobenswerth . . .	5
	recht befriedigend . .	2
	befriedigend . . .	9
in der Vorbereitungsschule	vorzüglich	1
	lobenswerth . . .	1
	recht befriedigend . .	3
	befriedigend . . .	2
in der Wiederholungsschule	lobenswerth . . .	1
	befriedigend . . .	2
	nicht befriedigend . .	1
in der höheren Arbeitsschule	vorzüglich	3
	lobenswerth . . .	6
	recht befriedigend . .	12
	befriedigend . . .	7

Der Schreibunterricht stellte sich die Aufgabe, den Schülerinen eine deutliche, fließende und einfache Schrift zu lehren, zu welchem Zwecke vor allem auf eine richtige und leichte Handhabung der Feder gesehen, und die erforderlichen Gelenkübungen der Finger, der Hand und des Armes vorgenommen wurden. Gleichzeitig wurden diejenigen Eigenschaften im Auge behalten, welche das Wesen einer gefälligen, klaren Schrift bedingen, nämlich die leichte Verbindung der einzelnen Züge und Buchstaben, die Nettigkeit, Sicherheit und Geläufigkeit der Darstellung. — Nebst der deutschen Current- und der Lateinschrift, wurde im II. Jahrgange der Handelsschule auch die französische Ronde-

Schrift geübt. — Der Erfolg des Unterrichtes kann, namentlich in den höheren Schulen und Jahrgängen, als ein sehr günstiger bezeichnet werden.

Französische Sprachschule.

In die französische Sprachschule waren mit Beginn des abgelaufenen Schuljahres 185 Schülerinen eingetreten, von welchen 141 bis zum Schlusse des Unterrichtes daselbst verblieben.

Von diesen absolvirten den I. Curs 48 und zwar:

vorzüglich	3,
lobenswerth	4,
recht befriedigend	9,
befriedigend	15,
kaum befriedigend	14,
nicht befriedigend	3.

Den II. Curs 41, davon

vorzüglich	2,
lobenswerth	2,
recht befriedigend	11,
befriedigend	10,
kaum befriedigend	16.

Den III. Curs 28, davon

vorzüglich	1,
lobenswerth	7,
recht befriedigend	8,
befriedigend	6,
kaum befriedigend	6.

Den IV. Curs 24, davon vorzüglich 20, lobenswerth 4.

Von diesen Schülerinen besuchten 30 ausschließlich den französischen Unterricht, und nahmen an keiner anderen Schule des Vereines theil.

In den drei ersten Cursen beschäftigte sich der Unterricht ausschließlich mit der Grammatik; der im vierten Curse behandelte Lehrstoff war folgender: französische Grammatik, Lexicologie, grammatikalische und logische Analyse; Dictando, Lectüre, Studium berühmter Schriftsteller Frankreichs, ihrer Biographien und Werke; Declamation. Stylübungen: Handelscorrespondenzen aller Art; gewöhnliche Briefe; Erzählungen und Compositionen.

Englische Sprachschule.

Der Unterricht in der englischen Sprache wurde im letzten Schuljahre mit 84 Schülerinen begonnen, von welchen 46 in den I. Curs, 23 in den II. und 15 in den III. Curs eintraten. Von diesen Schülerinen, deren 24 ausschließlich die englische Sprachschule besuchten, haben 55 mit Ende Juli absolvirt, und zwar:

den I. Curs mit	lobenswerthem	Erfolge	20,
„	befriedigendem	„	4,
„	kaum „	„	2,
den II. Curs mit	lobenswerthem	Erfolge	12,
„	befriedigendem	„	4,
„	kaum „	„	3,
den III. Curs mit	vorzüglichem	Erfolge	1,
„	lobenswerthem	„	1,
„	recht befriedigendem	„	6,
„	kaum „	„	2.

Der Unterricht begriff im ersten Curs Grammatik und Lectüre, im zweiten Curs gründliche Wiederholung der Grammatik, Dictando in Verbindung mit Lectüre und Uebersetzen, leichte Conversationsübungen, im dritten Curs schwierigere Uebersetzungen aus der deutschen in die englische Sprache, Lectüre, Uebersetzungen englischer Classiker, Conversation, Handelscorrespondenz.

Zeichenschule.

Die gewerbliche Zeichenschule hat im Laufe der letzten Jahre eine dreifache Aufgabe übernommen, da sie nicht nur ihre eigenen Schülerinen, sondern die der höheren Bildungsschule und der höheren Arbeitsschule, nach mehr oder weniger getrennten Lehrprogrammen unterrichtet.

Der Lehrplan der eigentlichen gewerblichen Zeichenschule begreift: das Zeichnen nach Contour- und nach schattirten Vorlagen, das Flachmalen — Zeichnen und Malen nach Gypsmodellen — Malen nach Blumenvorlagen — nach classischen Motiven — Musterzeichnen, d. h. Anwendung stylistischer Motive zu Entwürfen für alle Arten der Frauenarbeit, für Weberei, Tapetenmalerei u. s. w.

Der Unterrichtsstoff, welcher in den vier Jahrgängen der höheren Bildungsschule zur Behandlung kommen wird, ist nach

den bezüglichen ministeriellen Verordnungen für Mittelschulen bemessen, und aus dem beifolgenden, ausführlichen Programm der obgenannten Schule ersichtlich.

Im letzten Schuljahre hat die Zeichenschule 116 Schülerinen gezählt, von welchen 36 der höheren Bildungsschule, 56 den drei Jahrgängen der höheren Arbeitsschule, und 24 der Zeichenschule selbst angehörten. Von den Schülerinen der Zeichenschule verblieben 10, von denen der Bildungsschule 30, und von denen der Arbeitsschule 46 bis zum Schlusse des Unterrichtes in der Schule; von den erstgenannten absolvirten

mit vorzüglichem Erfolge 1,
„ lobenswerthem „ 2,
„ recht befriedigendem Erfolge . 6,
„ befriedigendem Erfolge . . . 1.

Von den Schülerinen der höheren Bildungsschule

mit lobenswerthem Erfolge . . . 2,
„ recht befriedigendem Erfolge . 8,
„ befriedigendem Erfolge . . . 12,
mit kaum befriedigendem Erfolge . 6,
„ nicht „ „ . 2.

Von den Schülerinen der höheren Arbeitsschule

mit vorzüglichem Erfolge 5,
„ lobenswerthem „ 9,
„ recht befriedigendem Erfolge . 13,
„ befriedigendem Erfolge . . . 13,
„ kaum befriedigendem Erfolge . 4,
„ nicht „ „ . 2.

Atelier. Das mit der Zeichenschule verbundene Atelier, über dessen innere Einrichtung und Zweck wir schon im Vorjahre berichtet haben, hat zur vollsten Zufriedenheit der Kunden gearbeitet, und bei äußerst bescheidenen Anfängen eine merkliche, unausgesetzte Steigerung der Bestellungszahl erfahren; namentlich wurde demselben vielfach Gelegenheit geboten, Dessins für Flach- und Straminstickereien, point-lace-Arbeiten, venetianer Kirchenguipure zu entwerfen, während Zeichnungen für Weiß- und Initialstickerei, für Soutache-Benähungen, Tambourarbeiten u. s. w. nebenbei ausgeführt wurden.

Das Atelier wurde mit Mai 1873 eröffnet und hat bis Ende Juli d. J. gearbeitet, zu welcher Zeit es um der Uebersiedlung nach unserem Hause willen, seine Thätigkeit für den Monat August einstellen mußte. In diesem obenangegebenen Zeitraume wurden 153 größere und kleinere Bestellungen ausgeführt, und wurde dafür die Summe von fl. 639·89 eingenommen; ferner wurde an zwei bis drei Musterzeichnerinen, welche unter der Leitung des Professors in dem Atelier je nach Bedarf beschäftigt waren, der Betrag von fl. 429·95 ausbezahlt.

Hiebei ist zu bemerken, daß eine bedeutende Zahl von größeren Bestellungen, welche mit 1. September begonnen wurden, hier entfällt, da sie erst nach Schluß des Vereinsjahres vollendet wurde und die Entlohnung dafür somit in der Abrechnung des kommenden Jahres erscheint.

Höhere Arbeitsschule.

Die höhere Arbeitsschule hat, wie wir schon in dem allgemeinen Theile unseres Berichtes erwähnten, im abgelaufenen Schuljahre alle drei Jahrgänge, die ihr Lehrplan umfaßt, zu Ende geführt. Sie wurde von 56 Schülerinen besucht, von welchen 34 dem ersten, 15 dem zweiten und 7 dem dritten Jahrgange angehörten.

Der Lehrplan der Schule begriff 52, im letzten Jahrgange 48 wöchentliche Arbeits- und Lehrstunden, von welchen 36 dem Unterrichte in den Handarbeiten, 12—16 den theoretischen Lehrcursen und dem Zeichnen gewidmet waren.

Der theoretische Unterricht begriff die deutsche Sprache, das Rechnen, die gewerbliche Buchführung, Geographie, Physik und Chemie, und Schönschreiben. In der deutschen Sprache wurden im I. Jahrgange Grammatik, Lecture und Stylübungen vorgenommen; im II. und III. Jahrgange hauptsächlich der schriftliche und mündliche Gedankenausdruck geübt. Der Unterricht in der Arithmetik begriff im I. Jahrgange die vier Rechnungsarten in mehrnamigen Zahlen und Decimalen mit Anwendung der neuen Maße und Gewichte; Theilbarkeit der Zahlen; Verwandlung der gemeinen Brüche in Decimalen und umgekehrt; Verwandlung mehrnamiger Zahlen in gemeine oder in Decimalbrüche und umgekehrt; die 4 Grundoperationen mit gemeinen Brüchen; Wälsche Praktik; Vergleichung und Umrechnung der neuen und

alten Maße und Gewichte. Die gewerbliche Buchführung und das kaufmännische Rechnen wurden im II. und III. Jahrgange gelehrt, und zwar begriff der Unterricht in der Buchhaltung im II. Jahrgange, die Anwendung des einfachen Systems auf die Verhältnisse des Kleinverkaufes, vorzüglich im Weißwaarengeschäfte. Das Rechnen wurde mit unbenannten und benannten Zahlen, einfachen Werthberechnungen, Procent- und Zinsenrechnungen durchgenommen. Im III. Jahrgange wurden Buchhaltung (einfaches System) und kaufmännisches Rechnen in demselben Umfange wie im I. Jahrgange der Handelsschule gelehrt. In der Geographie wurden im I. Jahrgange die nothwendigsten Begriffe der mathematischen und physischen Erdkunde und die Uebersicht über die fünf Welttheile gegeben, im II. und III. Jahrgange Europa, mit besonderer Berücksichtigung Oesterreichs und Deutschlands behandelt. Der Unterricht in Physik und Chemie beschäftigte sich mit der Einleitung, mit den allgemeinen Eigenschaften, den Aggregationszuständen der Körper, mit der Wärmelehre, Adhäsion, Krystallisation und Lösung. Der Zeichenunterricht begriff im I. Jahrgange das Zeichnen nach Contour- und schattirten Vorlagen und das Zirkelzeichnen; im II. Jahrgange das Schriftzeichnen, Zeichnen von Monogrammen, von Mustern für Weißstickerei, Soutachebenähungen, u. s. w.; im III. Jahrgange die Grundzüge der Farbenlehre, das Flachmalen, Malen von Mustern für farbige Stickerei.

Von den Schülerinen der höheren Arbeitsschule haben 30 den I. Jahrgang, 8 den II. und 7 den III. Jahrgang mit folgenden Fortgangsclassen absolvirt:

Den I. Jahrgang mit	vorzüglichem . . .	Erfolge	4,
„	lobenswerthem . .	„	6,
„	recht befriedigendem .	„	9,
„	befriedigendem . .	„	8,
„	kaum befriedigendem .	„	3.
Den II. Jahrgang mit	lobenswerthem . .	Erfolge	2,
„	recht befriedigendem .	„	3,
„	befriedigendem . .	„	2,
„	kaum befriedigendem .	„	1.

Von diesen Schülerinen meldeten sich fünf zum Uebertritt in den III. Jahrgang.

Diesen letzteren absolvirten

mit lobenswerthem . . Erfolge 1,
„ recht befriedigendem . „ 2,
„ befriedigendem . . „ 4.

Für das Schuljahr 1874/75 hat der Lehrplan dieser Schule einige Aenderungen erfahren. Es wurden nämlich die Arbeitsstunden von wöchentlich 36 auf 24 vermindert, ferner wurde das Maschinnähen, welches früher erst im III. Jahrgange vorgenommen wurde, in den II. Jahrgang verlegt; der deutschen Sprache und dem Rechnen wurden im I. Jahrgange statt je 2, je 4 Stunden eingeräumt, während Geographie im I. Jahrgange entfällt, dafür aber im II. Jahrgange statt mit einer mit 2 Stunden bemessen ist; ebenso wurde dem Schönschreiben eine Lehrstunde im II. Jahrgange, im III. Jahrgange der Buchführung und dem kaufmännischen Rechnen, statt früherer 2, jetzt 5 Stunden, ferner kaufmännischem Styl und Wechselkunde, der deutschen Sprache, Geographie und dem Schönschreiben je eine Stunde eingeräumt, während der Unterricht in der Naturlehre ganz entfällt. Der Zweck, den wir bei diesen Veränderungen im Auge hatten, war der, den theoretischen Unterricht möglichst gründlich zu gestalten und das Ziel der Schule, die Mädchen zu tüchtigen Lehrerinen in ihrem Fache, ebenso wie für das Geschäftsleben vorzubilden, wirklich einzuhalten.

Nähstuben.

Die Nähstuben haben im abgelaufenen Schuljahre 296 Schülerinen gezählt. Von diesen wurden in der Handnähstube 66, und zwar 44 gegen Bezahlung und 22 unentgeltlich unterrichtet. In die Maschinnähstube wurden 149, und zwar 36 unentgeltlich und 113 als Privatschülerinen aufgenommen, an welche letztere 2337 Lehrstunden ertheilt wurden. Im Zeichnen und Zuschneiden der Wäsche wurden, ebenso wie in den Vorjahren, alle jene Mädchen unterwiesen, welche den unentgeltlichen Unterricht in der Hand- und Maschinnähstube erhalten hatten und außer jenen noch 32 Privatschülerinen unterrichtet, an welche 273 Lectionen zu 2 Stunden ertheilt wurden.

An allen drei Unterrichtszweigen der Nähstuben nahmen gleichzeitig 49 Schülerinen der höheren Arbeitsschule theil, welche dem I. und II. Jahrgange dieser Schule angehörten.

In den verschiedenen Abtheilungen der Nähstuben wurden vom 1. Jänner bis 30. September 923 Bestellungen von den Schülerinen ausgeführt.

Schneidereischule.

Die Schneidereischule, welche mit October 1873 in das Leben trat, zählte im abgelaufenen Schuljahre 77 Schülerinen, von welchen 11 den Unterricht unentgeltlich genossen. Diese letzteren haben eine Lehrzeit von 11 Monaten durchzumachen, während welcher sie die Schule von 8—12 Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags besuchen; die zahlenden Schülerinen hatten ein monatliches Schulgeld von 5 Gulden zu entrichten. Im abgelaufenen Schuljahre wurde die Schneidereischule nur von einer Lehrerin geleitet, da jedoch die Zahl der Schülerinen sowie die der Bestellungen eine weitere Lehrkraft erforderlich machten, so haben wir für das kommende Jahr eine zweite Lehrerin gewonnen, so zwar, daß künftighin eine derselben den Unterricht im Schnittzeichnen und Zuschneiden ertheilt und mit den Kunden verkehrt, während die zweite Lehrerin die Arbeit beaufsichtigt und den Schülerinen die nöthige Anleitung hiezu gibt.

Um nach beendetem Unterrichte ein Zeugniß zu erlangen, muß jede Schülerin eine Prüfung ablegen, nämlich in Gegenwart der Schulcommission einen Schnitt zeichnen, und ein Kleid zuschneiden, welches sie ganz selbstständig anfertigen und schließlich dem Comité zur Begutachtung vorlegen muß.

Es erübrigt uns nur noch über die Placirungen und die Arbeitsvermittlung zu berichten, welche beide als ein mittelbares Ergebniß der vorstehenden Schulen und Anstalten zu betrachten sind. Es wurden in dem Zeitraume vom Februar d. J., wo wir den letzten Bericht erstatteten, bis 30. September 16 Mädchen durch Intervention des Vereines placirt, und zwar: als Buchhalterinen 5, als Correspondentinen 2, als Rechnungsführerinen 2, als Lehrerinen 2, als Bonnen 2, als Copistinen mit zeitweiliger Verwendung 3. — An Arbeitsbestellungen wurden durch Ver-

mittlung des Vereines, in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis 30. September, 827 hinausgegeben, und dafür eine Entlohnung von 3479 fl. 75 kr. an fremde Arbeiterinen bezahlt. Zahlreiche Verwendungen, welche die absolvirten Schülerinen der Nähstuben durch den Verein fanden, sind hier nicht aufgeführt.

Die Arbeitsvermittlung, sowie die Uebernahme von Bestellungen an die Nähstuben hat Fräulein Mathilde Kříž, welche schon seit Jahren mit diesem wichtigen Geschäftszweige betraut ist, wie bisher zur vollsten Zufriedenheit des Ausschusses, mit Sachkenntniß und Eifer geleitet.

Die Placirungen der absolvirten Schülerinen wurden durch Fräulein Bernardine Lorenz, die Verwalterin des Vereines, vermittelt, welche letztere durch ihren unausgesetzten Verkehr mit den Schülerinen, dem Lehrkörper und dem Publikum am besten in der Lage ist, die Befähignng der Candidatinen zu beurtheilen und ihre zweckmäßige Placirung einzuleiten. Diese Aufgabe, wie so manche andere, hat Fräulein Lorenz auch im letzten Jahre mit Umsicht und Thatkraft gelöst, und wir nehmen hier mit Freuden die Gelegenheit wahr, ihr für ihre unermüdliche Thätigkeit, für die treue Fürsorge, mit der sie die Umgestaltung unseres neuen Hauswesens geleitet, und in das Werk gesetzt, für ihre aufopfernde Hingebung an die Erfüllung mancher schweren Pflicht, die ihr Beruf von ihr fordert, unsern aufrichtigsten Dank zu sagen.

Fräulein Emma v. Mainone, welche die Aufsicht über die Schülerinen führt, und deren taktvollem Vorgehen, und höchst günstigem Einflusse wir unsere vollste Anerkennung dankend zollen, wurde im letzten Jahre auch die Leitung der Einsammlungen übertragen.

Aglaia v. Enderes,
Secretärin des Vereines.

Die Commissionen, unter deren Oberleitung die Schulen und Unternehmen des Vereines standen, und welche die sonstigen Geschäfte besorgten, waren im verflossenen Vereinsjahre die folgenden:

Schul-Commission die Damen: Beyfuß, v. Enderes, Hainisch, Harum, Bar. Hohenbruck, Kompert, Lippitt, Ofer, v. Schrötter;

Zeichenschul-Commission die Damen: v. Enderes, Bar. Hohenbruck, v. Schmidt-Zabiérow;

Nähstuben-Commission die Damen: Bar. Kalchberg Kohen, Koppel, v. Lucam, v. Schrötter;

Schneidereischul-Commission die Damen: Bar. Hohenbruck, Lippitt, v. Schrötter;

Couvert-Commission die Damen: Hainisch, Harum, Bar. Kalchberg;

Stipendistinen-Comité die Damen: Hainisch, Kompert, v. Schmidt-Zabiérow;

Finanz-Commission die Damen: Beyfuß, Bar. Hohenbruck, Lippitt, Fürstin Salm-Liechtenstein, v. Wiener;

Bau-Commission die Damen: Harum, v. Littrow, v. Schmidt-Zabiérow, v. Schrötter.

Lehrkörper im Schuljahre 1873/74.

Wiederholungsschule:

Die Herren Professoren: Anton Frühwirth (Rechnen), Alfred Merz (deutsche Sprache, Geographie), Josef Nikodemus (Schönschreiben).

Vorbereitungsschule:

Die Herren Professoren: Anton Frühwirth, (Rechnen), Alfred Merz (deutsche Sprache, Geographie), Josef Nikodemus (Schönschreiben).

Höhere Bildungsschule:

Die Herren Professoren: Dr. Carl Langner und Carl Schiller (deutsche Sprache), Alfred Merz (Geographie, Geschichte), Franz Ševčik (Mathematik), Andreas Lielegg (Naturgeschichte), Josef Hofer (Naturlehre), Josef Nikodemus (Schönschreiben), Ferdinand Sodoma (Zeichnen).

Französische Sprachschule:

Die Herren Professoren: Charles J. Duponchel und Alexander Schaumburg.

Englische Sprachschule:

Herr Professor: Robert Pöschl.

Handelsschule:

Die Herren Professoren: Dr. Carl Langner (deutsche Sprache, Geschäftscorrespondenz, Wechselkunde, Handelsgeographie), Robert Pöschl (Buchführung, kaufmännisches Rechnen), Josef Nikodemus (Schönschreiben).

Höhere Arbeitsschule:

Die Lehrerinen Fräulein: Anna Petri, Hedwig Heinisch (Handnähen), Josefine v. Mainone (Maschinnähen), Katharina Kammerling (Zuschneiden), Frau Matuschowsky (Kleidermachen); die Herren Professoren: Anton Frühwirth (Rechnen), Alfred Merz (deutsche Sprache, Geographie), Robert Pöschl (kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung), Josef Hofer (Physik), Josef Nikodemus (Schönschreiben), Ferdinand Sodoma (Zeichnen).

Zeichenschule:

Herr Professor Ferdinand Sodoma.

Nähstuben:

Die Lehrerinen Fräulein: Anna Petri, Hedwig Heinisch (Handnähen), Josefine v. Mainone (Maschinnähen), Katharina Kammerling (Zuschneiden).

Schneidereischule:

Frau Matuschowsky.

Rechnungs-Abschluß

des

Wiener Frauen-Erwerb-Vereines vom 1. Jänner bis 30. September 1874.

	fl.	fl.	fl.
Vereinsvermögen am 1. Jänner 1874.			
1. Cassa	145 07		
2. Depot	1973 50		
3. Creditanstalt	6205.50		
4. Vorschüsse	500.—		
5. Schulcassa	985.57½		
6. Nähstubencassa	761.48		
7. Zeichenschulcassa	52.92½		
8. Schneidereicassa	220.40		
9. Einrichtung	3900.51		
Zusammen			14744.96
Einnahmen vom 1. Jänner bis 30. September 1874.			
1. Jahresbeiträge	2618.—		
2. Freiwillige Beiträge	110.—		
3. Herrenbeiträge	101.—		
4. Außerordentliche Beiträge	3335.—		
5. Zinsen	502.60		
Gesammt-Einnahme		6666.60	
Ausgaben vom 1. Jänner bis 30. September 1874.			
1. Einrichtung für 10% Abschreibung	448.63		
2. Verwaltung	5763.09½		
3. Schulbetrieb	1450.25		
4. Zeichenschulbetrieb	963.07		
5. Nähstubenbetrieb	417.10		
6. Schneidereibetrieb	27.49		
Gesammt-Ausgabe		9069.63½	
Daher eine Mehrausgabe von			2403 03½
Vereinsvermögen am 30. September 1874.			
1. Cassa	22.75½		
2. Depot	690.—		
3. Creditanstalt	6379.—		
4. Vorschüsse	600.—		
5. Nähstubencassa	394.38		
6. Zeichenschulcassa	25.20		
7. Schneidereicassa	192.91		
8. Einrichtung	4037.68		
Zusammen			12341.92½
Zusammen oben ausgewiesene			14744.96
Abnahme des Vereinsvermögens.			
Vermögen an Geld am 1. Jänner 1874	10844.45		
„ „ „ „ 30. Sept. 1874	8304.24½		
daher Abnahme an Geld		2540.20½	
Vermögen an Inventar am 1. Jänner 1874	3900.51		
„ „ „ „ 30. Sept. 1874	4037.68		
daher Zunahme an Inventar		137.17	
ergibt die oben ausgewiesene Mehrausgabe			2403.03½

Für den Ausschuß:

Die Präsidentin: **Jean. v. Eitelberger** m. p.

Die Buchführerin: **Bar. Priska Hohenbruck** m. p.

Die Cassierin: **Mathilde Lippitt** m. p.

Ausweis der

für die Zeit vom 1. Jänner

	fl.	fl.	fl.
Cassenbestand am 1. Jänner 1874.			
Cassa		145.07	
Depot		1973.50	
Creditanstalt		6205.50	
Vorschüsse		500.—	
Schule		985.57½	
Nähstube		761.48	
Zeichenschule		52.92½	
Schneiderei		220.40	
Einrichtung		3900.51	14744.96
Einnahmen der Cassa.			
Jahresbeiträge	2618.—		
Freiwillige Beiträge	110.—		
Herrenbeiträge	101.—		
Außerordentliche Beiträge	2645.—		
Zinsen	442.80		
Depot	4959.80		
Verwaltung	1139.—	12015.60	
Einnahmen des Depots.			
Cassa	3100.—		
Außerordentliche Beiträge	690.—		
Zinsen	59.80	3849.80	
Einnahmen der Creditanstalt.			
Depot		173.50	
Einnahmen der Vorschüsse.			
Cassa		100.—	
Einnahmen der Commissionen.			
Schule	5171.92½		
Zeichenschule	2133.72½		
Nähstube	1877.25		
Schneiderei	547.70	9730.60	
Einnahmen der Einrichtung.			
Cassa		585.80	26455.30
			41200.26

Die Präsidentin:
Jeannette v. Eitelberger m. p.

Für den
Die Buchhal-
Bar. Priska

Buchhaltung

bis 30. September 1874.

	fl.	fl.	fl.
Ausgaben der Cassa.			
Depot	3100.—		
Vorschüsse	100.—		
Schulcassa	464.67½		
Zeichenschulcassa	935.34½		
Nähstubencassa	50.—		
Verwaltung	6902.09½		
Einrichtung	585.80	12137.91½	
Ausgaben des Depots.			
Cassa	4959.80		
Creditanstalt	173.50	5133.30	
Ausgaben der Commissionen.			
Schule	6157.50		
Nähstube	2244.35		
Zeichenschule	2161.45		
Schneiderei	575.19	11138.49	
Ausgaben der Einrichtung.			
Für Abschreibung		448.63	28858.33½
Cassenbestand am 30. September 1874.			
Cassa		22.75½	
Depot		690.—	
Creditanstalt		6379.—	
Vorschüsse		600.—	
Nähstube		394.38	
Zeichenschule		25.20	
Schneiderei		192.91	
Einrichtung		4037.68	12341.92½
			41206.26

Ausschuß:

terin:
Hohenbruck m. p.

Die Cassierin:
Mathilde Lippitt m. p.

Bilanz-

				fl.	fl.
September	30.	An	Cassa	22.75½	
„	„	„	Depot	690.—	
„	„	„	Creditanstalt	6379.—	
„	„	„	Vorschüsse	600.—	
„	„	„	Nähstubencassa	394.38	
„	„	„	Zeichenschulcassa . . .	25.20	
„	„	„	Schneidereicassa . . .	192.91	
„	„	„	Einrichtung	4037.68	12341.92½
					12341.92½

Gewinn- und

				fl.	fl.
September	30.	An	Einrichtung für 10 % Abschreibung	448.63	
„	„	„	Verwaltung	5763.09½	
„	„	„	Schulbetrieb	1450.25	
„	„	„	Zeichenschulbetrieb . . .	963.07	
„	„	„	Nähstubenbetrieb . . .	417.10	
„	„	„	Schneidereibetrieb . . .	27.49	9069.63½
					9069.63½

Capital-

				fl.	fl.
September	30.	An	Bilanz-Conto	12341.92½	
„	„	„	Gewinn- u. Verlust-Conto	2403.03½	14744.96
					14744.96

Für den

Die Präsidentin:
Jeannette v. Eitelberger m. p.

Die Buchhal-
Bar. Priska

Conto.

				fl.
September	30.	Pr.	Capital-Conto	12341.92½
				12341.92½

Verlust-Conto.

				fl.	fl.
September	30.	Pr.	Jahresbeiträge	2618.—	
„	„	„	freiwillige Beiträge . .	110.—	
„	„	„	Herrenbeiträge	101.—	
„	„	„	außerordentl. Beiträge .	3335.—	
„	„	„	Zinsen	502.60	6666.60
„	„	„	Capital-Conto f. Verlust		2403.03½
					9069.63½

Conto.

				fl.
Jänner	1.	Pr.	Bilanz-Conto	14744.96
				14744.96

Ausschuß:

terin:
Hohenbruck m. p.

Die Cassierin:
Mathilde Lippitt m. p.

Nach-

der Kosten des Hausbaues des

vom 1. Juli 1873

Benennung der Auslage	Gesammt-Betrag fl.	kr.
Baugrund sammt Zinsen, Stadterweiterungs-Fond	59.120	90
Architekt, Ladisl. v. Mojsisovics	3.000	—
Ziegel, Wienerberger Gesellschaft	25.143	90
Baumeister, Ferdinand Hauser	60.199	48
Steinmetz, Eduard Hauser	6.832	75
Zimmermann, Moriz Wasserburger	7.768	68
Bautischler, Markert & Neumann	19.637	96
Schlosser, Albert Milde	16.382	89
Hafner, Josef Ginzelmayer	2.145	64
Stuccatur, Jakob Probst	1.578	57
Bildhauer, Anton Kangel	748	65
Glaser, Math. Buchroiter	1 355	02
Spängler, Wenzl & Grundmann	1.104	25
Anstreicher, Josef Wirlach	3.189	90
Maler, Muß & Thiele	1 688	31
Retiraden, Josef Klemm	2.272	40
Terazzo und Asfalt, Odorico & Bosch	1.242	20
Pflasterer, Josef Paminger	1.004	85
Brunnenmacher, Theod. Palkl	689	22
Schieferdecker, Julius Schwab	1.048	91
Gas- und Wasserleit.-Einrichtung, Scheler & Wolff	4.001	07
Telegraphenleitung, B. Egger	224	40
Tapezierer und Tapeten, Hradill & Spörlin	737	—
Meubeltischler, Carl Adler	3.138	45
Schriftenmaler, A. Büchler	267	25
Wasser- und Gaseinleitung, Commune Wien u. Gas-Gesellschaft	414	27
Gleichengelder und Remuneration	855	70
Stempel und Gebühren	2.478	89
Diverse Auslagen	801	06
Zinsen	2.916	97
Summa	231.989	54

weisung

Wiener Frauen-Erwerb-Vereines

bis Ende October 1874.

Hierauf wirklich bezahlt fl.	kr.	Hierauf noch rückständig fl.	kr.	Anmerkung
30.471	64	28.649	26	Der Rest zahlbar in 3jährlichen Raten.
3.000	—	—	—	
25.143	90	—	—	
60.199	48	—	—	Die 5% Caution in Werthpapieren erlegt.
6.832	75	—	—	„ „ „ „ „ „
7.768	68	—	—	„ „ „ „ „ „
18.658	21	979	75	als Caution.
15 563	15	819	74	„
2.038	36	107	28	„
1.499	65	78	92	„
711	22	37	43	„
1.287	27	67	75	„
1.049	65	54	60	„
3.030	40	159	50	„
1.603	90	84	41	„
2.158	78	113	62	„
1.183	84	58	36	„
954	61	50	24	„
654	76	34	46	„
996	47	52	44	„
3.801	2	200	5	„
213	18	11	22	„
711	1	25	99	„
2.981	53	156	92	„
267	25	—	—	
414	27	—	—	
855	70	—	—	
2.478	89	—	—	für Kauf-, Arbeits- u. Darlehens-Verträge.
801	6	—	—	
2.916	97	—	—	für die Darlehen von der Sparcassa.
200.247	60	31.741	94	

Rechnungs-Abschluß des Baufondes

vom 1. Jänner bis 30 September 1874.

	fl.	fl.	fl.
Stand des Baufondes 1. Jänner 1874.			
Cassa	183.20		
J. M. Miller & Comp. . . .	14000.65	14183.85	
Einnahmen vom 1. Jänner bis 30. September 1874.			
Beiträge	1479.—		
Zinsen	304.11		
Depot für haftende Zinsen. . .	251.72		
Pfandbrief-Darlehen der Sparcassa per fl. 38.000	36288.94	38314.77	52498.62
Ausgaben vom 1. Jänner bis 30. September 1874.			
Bauplatz, 1. Rate des Bauschillings	9095.—		
Bauplatz, 2 halbjährige Zinsquoten des Restes	1364.58		
Zinsen für das Darlehen per fl. 38.000 bis 21. December.	2126.14		
Gebühren und Stempel bei Aufnahme des Darlehens für laufende Zinsen der Pfandbriefe.	835.94		
Bau	37617.74½		
Spesen.	701.05	51740.45½	
Stand des Baufondes 1. October 1874.			
Cassa	978.20½		
Abzüglich Passiv-Saldo bei J. M. Miller & Comp..	220.04	758.16½	
Zusammen oben ausgewiesene . . .			52498.62

Für den Ausschuß:

Die Präsidentin:

Jeannette v. Eitelberger m. p.

Die Buchhalterin:

Bar. Priska Hohenbruck m. p.

Die Cassierin:

Mathilde Lippitt m. p.

Ansprache

der

Frau Jeannette v. Eitelberger, Präsidentin des Wiener Frauen-Erwerbvereines bei Eröffnung des Vereins- und Schulhauses am 11. October 1874.

Als Vorsitzende des Ausschusses wird es mir zur ehrenvollen Pflicht, im Namen des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines Sie, geehrte Herren und Damen, zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Wir haben Sie gebeten, an einem Feste Theil zu nehmen, welches für immer in der Erinnerung des Vereines einen freudigen und wichtigen Moment bezeichnen wird. — Wir stehen zum ersten Male versammelt hier in diesem Hause, in dem eigenen Hause des Frauen-Erwerb-Vereines, in dem er auch zum ersten Male, seit den sieben Jahren seines Bestandes, all seine Schulen, seine Arbeitsstätten, und das Verkaufslocale vereinigt und zweckentsprechend eingerichtet hat.

Das eigene Haus erscheint wie ein Segen für den Verein.

Die wechselnden unangenehmen Miethverhältnisse sind für immer abgestreift, und ein Gefühl der Sicherheit, Stetigkeit und Dauer verspricht sich über all' seine Unternehmungen zu verbreiten, welches allein, namentlich bei Schulen, Beruhigung für eine gedeihliche Zukunft verleiht.

Darum durchzieht auch Freude das Gemüth aller Angehörigen des Vereines. Und nicht nur die Schülerinen, die geehrten Mitglieder des Lehrkörpers und der Verwaltung nehmen Antheil an unserer Freude, sondern gewiß auch Jene, die mit großen und kleinen Gaben, mit materiellen und

geistigen, mit technischen und künstlerischen Kräften mitgewirkt haben, dieses Haus zu Stande zu bringen, und denen das erhebende Bewußtsein gebührt, etwas wirklich Nützliches, die Frauen Förderndes geschaffen zu haben.

Obwohl der eigentliche und beste Lohn für die gute That das eigene Bewußtsein ist, so drängt sich uns doch gebieterisch die Pflicht und das Bedürfniß auf, unseren wärmsten Dank allen Jenen zu sagen, welche zur Gründung dieses Hauses beigetragen haben.

Vor Allem ist es die I. österr. Sparcasse, welcher der Verein nicht laut genug seinen Dank aussprechen kann. — Fast vom Beginne des Vereines an, war es das vorgenannte Institut, welches fördernd und hilfreich ihm zur Seite stand, und die Sparcasse war es auch, die dem Vereine (der mit geringem Einkommen und von Frauenhänden geleitet wird) den Muth und die Möglichkeit gab, den Bau zu beginnen, und die Mittel ihn zu vollenden.

Mit Dank müssen wir auch der berücksichtigenden Art, mit welcher die Stadterweiterungs-Commission diesen Baugrund in den Besitz des Vereines übergehen ließ, erwähnen.

Groß ist aber die Zahl derer, welche mit mannigfachen Spenden zum Bau dieses Hauses beitrugen. Es sind dies die, bei solchen Wohlthätigkeitsacten nie fehlenden Vertreter der Wiener Bankhäuser, Vertreter des hohen Adels, des Bürgerstandes und der Frauen selbst; es sind die Mitglieder dieses Vereines, die, außer ihren üblichen Beiträgen, noch besondere Opfer für diesen Zweck brachten.

Und so sehr uns die reicheren großmüthigen Spenden beglückten und verpflichten, so bleiben uns doch in ebenso dankerfüllter Erinnerung die vielen kleineren Gaben, welche ebenso deutlich das Wohlwollen für unsern Verein, wie die Würdigung unserer Bestrebungen bezeugen.

Für die innere Einrichtung des Hauses ist der Verein in erster Linie den Ministerien für Unterricht und Handel zu lebhaftestem Dank verpflichtet, wie auch mehreren

Bürgern Wiens, die Natural- und Geldspenden zu diesem Zwecke widmeten.

Bei Leitung des Baues, welchen Architect Mojsisovics, vollständig entsprechend den Bedürfnissen des Vereines, nach seinen Plänen durchführte, hatte der Verein sich auch des höchst dankenswerthen Beirathes des Herrn Directors Georg Hausmann, und der gütigsten, unermüdlichen Unterstützung des Herrn Hofraths Schmidt-Zabiérow zu erfreuen.

Um die Anregung und Durchführung des Gedankens, dem Verein ein eigenes Haus zu erringen, gebührt großes unvergeßliches Verdienst unserer verewigten Präsidentin Gabriele v. Neuwall, deren unabläßiges, opfermüthiges Bemühen zu diesem Zwecke, und zum Wohl des Vereines ihr ein bleibendes Andenken desselben sichert, und es auch dem Ausschuß und mir zur wehmüthigen Pflicht macht, es hier dankbar auszusprechen.

So, von vielen Seiten gefördert und gestützt, gelang es dem Verein dies Haus erstehen zu sehen, das sich immer mehr als Bedürfniß fühlbar machte, und endlich als künftige Lebensbedingung desselben erschien.

Unser Verein selbst ist aus der zwingenden Nothwendigkeit emporgewachsen, den Mädchen und Frauen, welche auf eigenen Erwerb angewiesen sind, die Mittel zu bieten, sich die zum Erwerb nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten verschaffen zu können, um sich durch dieselben eine angemessene Existenz zu sichern.

So viel Werth der Verein daher auf Erwerbung von Kenntnissen und Fertigkeiten legt, hat er doch auch nie außer Acht gelassen, daß es die Sitte und Wohlanständigkeit ist, die vor Allem ein Mädchen auszeichnen soll.

Den Töchtern des unbemittelten Arbeiter-, Bürger- und Beamtenstandes sind vorzugsweise unsere Schulen gewidmet, wie wir sie im Laufe der Jahre zu errichten im Stande waren, wie die Nähstuben, die Schneidereischule, die Handelsschule, die Sprachschulen, die gewerbliche Zeichenschule, die höhere Arbeitsschule, die Telegraphenschule und die höhere Bildungsschule.

Die, seit dem Beginne des Vereins, von 5535 Schülerinen besuchten Schulen sind zumeist der Erhöhung der Erwerbsfähigkeit gewidmete Institute.

Nur die vor drei Jahren gegründete höhere Bildungsschule stellt sich zur Aufgabe, die Hauptfächer der allgemeinen Bildung in richtiger Weise zu lehren, wobei uns das Bewußtsein leitete, daß erhöhte allgemeine Bildung der Frauen auch ihre Befähigung steigert, ihre Selbstständigkeit zu begründen, wenn es die Verhältnisse von ihr fordern.

Diese Schule, jetzt vom hohen Unterrichtsministerium in höchst dankenswerther Weise subventionirt, wird von nun an (im Einvernehmen mit dem hohen Landes-Schulrath), strenger gegliedert, und etwas erweitert, fortgeführt werden.

Der Verein knüpft die schönsten Hoffnungen an die Thätigkeit all' seiner Anstalten im eigenen Hause, in dem sie unverkümmert sich entfalten können, und der Geist der Arbeit, und der strengen, und auch gleicher Zeit heiteren Pflichterfüllung walten und erstarken soll.

Er hofft auch, daß seine zahlreichen Freunde und Gönner ihre wohlwollende Gesinnung seiner Weiterentwicklung bewahren werden.

Denn der Verein selbst, reich an gutem Willen, Arbeitslust und Opfermuth, hat doch kein anderes Capital als diese moralischen Kräfte, in allem Andern ist er an Ihre Hilfe gewiesen, die ihn so weit gefördert hat, und ihm wohl in Zukunft auch zur Seite stehen wird.

Erfüllt von dem Wunsch und der Erwartung, daß die zukünftige Entwicklung des Vereines eine recht Erfreuliche sei, erlaube ich mir Ihnen, geehrte Herren und Damen, welche uns die Ehre erwiesen haben, am heutigen Tage zu erscheinen, all' unsere Institute und Bestrebungen hiemit wärmstens zu empfehlen.

An die geehrten Mitglieder des Wiener Frauen-Erwerb-Vereines.

Bei dem ungünstigen Umstande, daß die letzte Generalversammlung in der zweiten Hälfte des Februar d. J. abgehalten wurde, und daß die Genehmigung der neuen Statuten erst nach diesem Zeitpunkte eingeholt und die jährliche Einsammlung hiedurch verspätet begonnen werden konnte, wurde diese letztere, da die größte Zahl der Mitglieder während des Sommers von Wien abwesend ist, nicht geschlossen. Wir haben daher das Verzeichniß der Mitglieder und der von ihnen geleisteten Beiträge dem vorliegenden Berichte nicht beigefügt, und werden uns erlauben, sobald die Einsammlung geschlossen ist, dasselbe besonders abdrucken zu lassen und den geehrten Mitgliedern zuzusenden.

Der Ausschuß.